

Einbringung des Haushalts 2023

a. Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2023

b. Wirtschaftsplan Eigenbetrieb Wasserversorgung 2023

c. Finanzplan mit Investitionsprogramm 2022 bis 2026

Mit diesen Reden bringen Erster Beigeordneter Martin Killinger und Stadtkämmerer Rainer Fahrner den Entwurf des Haushaltsplans 2023 ein:

a. Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2023

Erster Beigeordneter Martin Killinger

Sehr geehrte Damen und Herren Stadträte, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

beim Blick auf das kommende neue Haushaltsjahr 2023 sehen wir unverändert auf eine anspruchsvolle und herausfordernde Zeit mit einer Vielzahl von parallel verlaufenden Krisen. Ein völkerrechtswidriger Angriffskrieg in Europa, Millionen Menschen auf der Flucht, Inflation in einer über Jahrzehnte ungekannten Höhe sowie ein zunehmend heftiger Personal- und Fachkräftemangel in allen Bereichen. Über alledem wird auch in Europa die Klimakrise immer spürbarer. Vor allem die Energie- und Versorgungssicherheit ist aktuell in Frage gestellt, die Energiekosten sind um ein Mehrfaches angestiegen. Dementsprechend hoch sind die Herausforderungen und über allem steht die Wahrung des sozialen Friedens und des Vertrauens in den Staat und in die Politik.

Wir stehen zu unserer Verantwortung unserer Stadt an der Basis unseres demokratischen Rechtsstaates. Aber die Leistungsfähigkeit des Staates, der Städte und Gemeinden hat ihre Grenzen erreicht. Die Gesamtheit der Standards und Vorschriften ist viel zu groß und damit sind die staatlichen Leistungsversprechen in der Summe nicht mehr erfüllbar.

Das sind die schwierigen Rahmenbedingungen, die sich auch in unserem Haushaltsentwurf widerspiegeln. Wie schon in den Vorjahren sind im **Ergebnishaushalt** die Ausgaben höher als die Einnahmen, 2023 um 730.000 €. Das heißt, wir leben von der Substanz.

Die Steuer-Hebesätze bleiben trotzdem nochmals, nunmehr seit 2014 unverändert. Gebühren müssen allerdings zum Ausgleich der steigenden Kosten immer wieder angepasst werden.

Nach bewährter Rutesheimer Praxis hat der Gemeinderat mit der Verwaltung die Eckdaten zum Haushalt und die Investitionen und Beschaffungen 2023 in der Klausurtagung am 18. und 19.11.2022 abgestimmt. Alle Haushaltsanmeldungen wurden sachlich-kritisch geprüft. Weil die Mittel begrenzt sind, mussten sie teilweise gekürzt, gestreckt oder geschoben werden. Das ist uns nicht leichtgefallen. Ich befürchte, dass manche enttäuscht sind, dass wir nicht alle gewünschten Mittel zur Verfügung stellen können. Ein Blick auf unsere sehr gute Infrastruktur und ein Vergleich zu anderen Kommunen oder gar Ländern hilft, alles richtig einzuordnen.

Wir alle müssen stets sorgfältig auf die städtischen Finanzen achten, um auch künftig eine solide Finanzausstattung zur nachhaltigen Erfüllung der kommunalen Aufgaben zu haben. Die traditionell grundsolide Finanzpolitik unserer Stadt bewährt sich besonders in Krisenzeiten.

Gemeinderat und Verwaltung haben in der Klausurtagung die Ziele der Stadt gemeinsam festgelegt und definiert. Die Umsetzung erfolgt durch die Mitarbeitenden der Stadt Rutesheim, die in allen Bereichen für unsere Bürgerinnen und Bürger gute und zuverlässige Arbeit leisten. Ihnen allen möchte ich daher an dieser Stelle dafür sehr herzlich danken.

Schwerpunkte der Investitionen sind in 2023:

- Grunderwerbs- und Erschließungskosten, aktuell die Planungen für das Bosch-Areal und die Krautgärten Perouse, um dringend notwendigen Wohnraum, vor allem auch geförderten Wohnraum, zu schaffen.
- Damit verbunden Investitionen der neuen Stadtwerke Rutesheim für eine klimafreundliche und bezahlbare Nahwärmeversorgung, die Zug um Zug auch für ältere Bestands-Wohngebiete ausgebaut werden soll.

- Ausbau von Photovoltaik / PV-Anlagen und die restliche vollständige Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED.
- Rasche Schaffung von dringend notwendigem weiterem Wohnraum für sehr viele Geflüchtete, das heißt Aufstellung von Wohn-Containern und der Bau eines Wohnheims. Wir wollen alles dafür tun, um eine ansonsten unvermeidbare Belegung unserer Hallen zu vermeiden.
- Sanierung der Gebersheimer Straße inklusiv Kanälen und Wasserleitungen im Zuge der Ortskernsanierung IV.
- Umfangreiche Sanierungen von Kanälen im Bestand, soweit möglich mit Inlinern.
- Planung einer weiteren Reinigungsstufe und von Verbesserungen in der Kläranlage Rutesheim sowie Kostenbeteiligung für diese Maßnahmen in der Kläranlage Weissach anteilig für unseren Waldenserort Perouse.
- Erschließung des neuen Gewerbegebiets „Gebersheimer Weg“.
- Bildung und Betreuung: Fortsetzung des Digitalpakts für unsere Schulen und ein Anbau beim Kindergarten Richard-Wagner-Straße für einen Schlafräum für die Ganztagesbetreuung und zwei kleinere Mitarbeiter-Wohnungen.
- Ausbau der digitalen Infrastruktur im Rathaus, um zuverlässig gute Arbeit leisten zu können und den Service zu verbessern.
- Barrierefreier Umbau von drei weiteren Bushaltestellen.
- Ersatz-Beschaffung eines Lkw's für unseren Bauhof.
- Zuschüsse für Investitionen der Vereine und Kirchengemeinden.

Diese Schwerpunkte entsprechen über 80 % der Investitionsausgaben im Jahr 2023.

Nun übernimmt Herr Stadtkämmerer Rainer Fahrner.

Stadtkämmerer Rainer Fahrner:

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates,
sehr geehrter Herr Beigeordneter Killinger,
sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,

Nach zwei Jahren Corona Pandemie, die uns bereits stark herausgefordert hat und noch herausfordert, ist durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine auch in Deutschland die Energie knapp und teuer geworden und die Inflation hat Höchstwerte erreicht.

Unter Berücksichtigung dieser neuen Rahmenbedingungen haben wir den Haushalt 2023 aufgestellt. Auf der einen Seite soll der Haushalt unsere Aufgaben, welche die Stadt Rutesheim hat, im kommenden Jahr und darüber hinaus absichern, auf der anderen Seite gib es derzeit sehr viele Unsicherheiten beim Aufwand für Energie, den gestiegenen Preisen, der prognostizierten Rezession und bei den Erträgen insbesondere bei den zu erwartenden Steuereinnahmen.

Noch im Frühjahr hatte die Bundesregierung das Wirtschaftswachstum für 2022 mit +2,2 % prognostiziert. Im Oktober 2022 wurde dies reduziert und auf +1,4 % zurückgenommen. Für das Jahr 2023 wurde die Frühjahrsprognose von +2,5 % auf minus - 0,4 % korrigiert. Grund für die Abwärtskorrektur ist der Stopp russischer Gaslieferungen, womit sich die Energiepreise weiterhin auf sehr hohem Niveau befinden und voraussichtlich auch bleiben.

Das Volumen des Ergebnishaushalts steigt voraussichtlich von rund 33,8 Mio. € in 2021 auf 34,8 Mio. € in 2022 und 37,8 Mio. € in 2023. In 2023 haben wir daher eine Steigerung von 8,4 % zum Planvorjahr 2022 und eine Steigerung von 11,7 % zum Plan des Vorjahres 2021.

Die Erträge im Ergebnishaushalt des nächsten Jahres betragen rund 37,1 Mio. €. Rund 60 % dieser Einnahmen sind Steuereinnahmen oder Schlüsselzuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich.

Die Berechnungen dazu basieren, auf den Daten der Steuerschätzung vom Oktober 2022. Die Steuerprognose wird zweimal im Jahr von Experten aus dem öffentlichen und dem wissenschaftlichen Bereich, dem Arbeitskreis „Steuerschätzung“, erstellt. Die Steuerschätzung umfasst jeweils das laufende Jahr sowie die folgenden vier Jahre und damit den mittelfristigen Finanzplanungszeitraum.

Basis für die Berechnung von Leistungen und Umlagen aus dem kommunalen Finanzausgleich ist die Steuerkraftsumme. Damit ist dieser Wert, der für jede Kommune berechnet wird, entscheidend für die finanzielle Situation einer Kommune. Für die Berechnung der Steuerkraftsumme 2023 sind die Steuereinnahmen des Jahres 2021 zugrunde zu legen. Gegenüber dem laufenden Jahr sinkt die Steuerkraftsumme Rutesheims. Grund dafür ist die im Jahr 2020 vom Land an die Gemeinden bezahlte einmalige Gewerbesteuerkompensationszahlung in Höhe von rd. 960.000 €. Sie hat im Vorjahr die Steuerkraftsumme einmalig erhöht. Nun senkt sie die Steuerkraftsumme im Jahr 2023.

Dies hat zur Folge, dass die Schlüsselzuweisungen nach der mangelnden Steuerkraft und die kommunale Investitionspauschale im nächsten Jahr um 314.000 € auf 5,4 Mio. € steigen werden. Beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, der größten Ertragsposition im Haushalt der Stadt Rutesheim kann im kommenden Jahr mit einem deutlichen Anstieg um 510.000 € auf 9,4 Millionen € gerechnet werden.

Diese Mehrzuweisungen mildern das negative Gesamtergebnis 2023, welches aufgrund von Energiekrise, steigendem Kaufkraftverlust und sinkender Steuerkraft der Stadt Rutesheim erwartet wird.

Die Gewerbesteuereinnahmen unterliegen regelmäßig großen Schwankungen. Aufgrund der Pandemie sind die Gewerbesteuereinnahmen zurückgegangen und nicht wie ursprünglich erwartet gestiegen.

In den Jahren 2018 bis 2020 konnte die Stadtkasse jährlich zwischen 4,2 Mio. € und 4,6 Mio. € verbuchen. 2021 waren es 4,0 Mio. € und im laufenden Haushaltsjahr werden es voraussichtlich 4,3 Mio. € sein. Für 2023 wurde wieder vorsichtig mit 4,0 Mio. € geplant.

Für Verwaltungsdienstleistungen und die Benutzung von öffentlichen Einrichtungen sind 5,8 Mio. € Gebühreneinnahmen eingeplant.

Die Personalaufwendungen steigen im Vergleich zum laufenden Jahr um 800.000 € auf 13,0 Mio. €. Alleine die voraussichtliche Tarifsteigerung, die mit 3,5 % veranschlagt wurde, und eine Zulage für Beschäftigte im Sozial- und Erziehungsdienst wirken sich mit rd. 700.000 € aus. Rund 100.000 € sind zusätzliche Stellen in den verschiedenen Bereichen.

Für die Unterhaltung der städtischen Gebäude sowie der städtischen Infrastruktur sind rund 2,6 Mio. € in den Plan eingestellt. Neben vielen Sanierungsarbeiten für Gebäude, Kanäle und Straßen sind im kommenden Haushalt rd. 430.000 € für stromsparende LED-Leuchten zur Beleuchtung der Rutesheimer Straßen vorgesehen. Für diesen Umbau der Straßenbeleuchtung werden 30 % bzw. 25 % Fördermittel erwartet.

Nachdem der Planansatz für Strom und Heizung bereits im Nachtragsplan 2022 deutlich nach oben angepasst werden musste, werden die Kosten laut Planung im Jahr 2023 nochmals um 215.000 € auf insgesamt 1,4 Mio. € steigen.

Rund 26 % aller ordentlicher Aufwendungen bestehen aus den Umlagen an Land, Landkreis und den Verband Region Stuttgart. Wegen der sinkenden Steuerkraftsumme müssten die Umlagezahlungen im kommenden Jahr ebenfalls sinken. Durch die Anhebung des Kreisumlagehebesatzes um 2,6 %-Punkte auf 32 % bleiben die Umlagen allerdings auf ähnlich hohem Niveau wie im Vorjahr. Während die FAG-Umlage an das Land um 175.000 € sinkt, steigt die Kreisumlage um 193.000 € auf über 5,4 Mio. €.

Neben den Auswirkungen aus der Steuerschätzung wirken sich im städtischen Haushalt auch die steigenden Energiepreise und die hohe Inflation aus. Während die ordentlichen Erträge des Ergebnishaushaltes „nur“ um 1,2 Mio. € steigen, erhöhen sich die ordentlichen Aufwendungen sehr deutlich um 2,9 Mio. €. Vor einem Jahr sind die ordentlichen Erträge um 1,5 Mio. € und die ordentlichen Aufwendungen um 0,5 Mio. € gestiegen. Die Schere zwischen Erträgen und Aufwendungen geht deutlich auseinander. Und ein Ausgleich des Haushalts ist 2023 nicht möglich und wird in den folgenden Jahren noch schwerer.

Im vorliegenden Haushaltsentwurf können die veranschlagten Abschreibungen nicht in vollem Umfang erwirtschaftet werden, so dass der Ergebnishaushalt ein Defizit von 730.000 € im ordentlichen Ergebnis ausweist. Damit verfehlt die Stadt 2023 das Ziel der intergenerativen Gerechtigkeit. Ziel des neuen Haushaltsrechtes ist es, dass jede Generation nur das verbrauchen soll, was sie auch selber erwirtschaften kann, um nachfolgende Generationen nicht zu belasten.

Sehr positiv ist zu werten, dass laut der vorliegenden Planung aus dem Ergebnishaushalt Geldmittel in Höhe von rund 2,6 Mio. € erwirtschaftet werden, sofern alle Erträge und Aufwendungen des Ergebnishaushalts wie geplant kassenwirksam werden, also tatsächlich von bzw. an die Stadtkasse bezahlt werden. Dieser erwirtschaftete Zahlungsmittelüberschuss kann für Investitionen verwendet werden.

19,2 Mio. € werden im kommenden Jahr investiert. Für den Erwerb und die Erschließung von Baugrundstücken werden 9,0 Mio. € und für Baumaßnahmen 8,0 Mio. € benötigt.

Schwerpunkte der Investitionsausgaben im Planjahr sind - neben vielen kleineren Projekten - folgende Vorhaben:

- Grunderwerb und Erschließung für die Konversion des „Bosch-Areals“ in Wohnbauflächen
- Grunderwerb und Erschließung für das Wohngebiet „Krautgärten“
- Erschließung des neuen Gewerbegebiets im Gewann „Gebersheimer Weg“
- Anbau „Kindergarten Richard-Wagner-Straße“ mit Schlafräumen
- Vergabe von Finanzierungsmitteln an den Eigenbetrieb Stadtwerke für den Neubau einer Heizzentrale und den Bau von Fernwärmeleitungen
- Sanierung der Gebersheimer Straße im Rahmen der städtebaulichen Sanierungsmaßnahme „Ortskern IV“
- Die Kanalinnensanierungen mit Schlauchliner
- Umbau Pflegeheim Widdumhof
- Ersatzbeschaffung des MAN Kommunal LKW im Bauhof
- Ausgaben der Schulen im Rahmen des „Digitalpakts“
- Beschaffung von Software für die Digitalisierung von Verwaltungsabläufen
- Unterbringungsmöglichkeiten für Asylsuchende

Die Finanzierung der Investitionen erfolgt zu 68 % durch Einzahlungen aus Investitionstätigkeit. Davon sind 1,4 Mio. € Investitionszuweisungen, 0,7 Mio. € Beiträge und ähnliche Entgelte und 10,4 Mio. € Verkaufserlöse von Grundstücken.

Zum Ende nächsten Jahres rechnet die Stadt mit dem Verkauf der ersten Grundstücke im Gewerbegebiet „Gebersheimer Weg“ sowie im Wohngebiet „Bosch-Areal“. Insgesamt 7,8 Mio. € Grundstückserlöse sind dafür veranschlagt. Zudem wird im Gewerbegebiet „Schertlenswald Süd“ eine Kaufpreisnachzahlung von 2,5 Mio. € erwartet.

14 % der Investitionsausgaben werden durch den Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushaltes finanziert. Zu 68 % finanzieren sich die Investitionstätigkeiten durch Verkäufe, Zuschüsse, Beiträge usw. selbst. Die restlichen fehlenden 18 % also 3,6 Mio. € verringern den Zahlungsmittelbestand.

Zum Ende des Jahres müssen dem zur Verfügung stehenden Geldvermögen, den liquiden Mitteln, Dreimillionenfünfhundertfünfzigtausend € (3.550.000 €) entnommen werden.

Nach heutiger Kassenlage ist davon auszugehen, dass zum Ende des kommenden Jahres rund 9,7 Mio. € Geldmittel zur Verfügung stehen. Soviel zum Haushaltsplan der Stadt im kommenden Jahr.

b. Wirtschaftsplan für den Eigenbetrieb Wasserversorgung 2023

Die Wasserversorgung wird als rechtlich unselbständiger Eigenbetrieb geführt und damit erstellt die Kämmerei eine selbständige Buchhaltung und Ergebnisrechnung, um die steuerlichen und finanziellen Auswirkungen dieses Betriebs korrekt darzustellen.

Der Erfolgsplan enthält Erträge von 1,3 Mio. € und Aufwendungen von 1,5 €. Dies ergibt einen planmäßigen Verlust in Höhe von 210.000 €.

Rohrnetzunterhaltungsmaßnahmen sind mit insgesamt 600.000 € veranschlagt. Geplant sind Wasserleitungssanierungen unter anderem in der Gebersheimer Straße und in der Rosegger Straße. Zudem sollen einige Schächte ertüchtigt werden, um damit U-Liner-Sanierungen bestehender Wasserleitungen vorzubereiten.

Für den Bezug und den Einkauf des Wassers müssen im nächsten Jahr voraussichtlich 530.000 € an den Zweckverband Renninger Wasserversorgungsgruppe bezahlt werden. Hier sind deutliche Mehrkosten zu erwarten, nachdem die Bodenseewasserversorgung eine Preiserhöhung angekündigt hat.

Die Erträge aus der Wasserverbrauchsgebühr erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um 22.000 € auf 1,3 Mio. €.

Für Erweiterungen im Wasserverteilungsnetz sind im Finanzhaushalt Auszahlungen aus Investitionen in Höhe von 669.000 € vorgesehen. Diese Mittel werden fast ausschließlich für die Neuerschließung des Gewerbegebiets „Gebersheimer Weg“ und die Konversion des „Bosch Areal“ benötigt. Demgegenüber stehen Wasserversorgungsbeiträge in Höhe von 384.000 €. Insgesamt entsteht somit ein Finanzierungsmittelbedarf in Höhe von 281.000 €.

Für planmäßige Tilgungen der Inneren Darlehen an die Stadt sind wie im Vorjahr 51.000 € vorgesehen. Die Schulden des Eigenbetriebs werden zum 31.12.2023 - 912.000 € betragen. Das letzte Bankdarlehen der Stadt bzw. der Wasserversorgung ist inzwischen vollständig getilgt. Die 0,9 Mio. € Schulden sind Schulden bei der Stadt. Also rechte Tasche linke Tasche!

c. Finanzplanung mit Investitionsprogramm 2023 bis 2026

Laut Gemeindeordnung muss zeitgleich mit dem Haushaltsplan die mittelfristige Finanzplanung mit Investitionsprogramm aufgestellt werden. Die folgenden Erläuterungen umfassen die Jahre 2024 , 2025 und 2026. Ziel ist es, einen Überblick über größere Zusammenhänge der öffentlichen Haushaltswirtschaft zu bekommen, um gegebenenfalls rechtzeitig eingreifen zu können.

Für das Folgejahr 2024 zeichnet sich eine Stabilisierung des ordentlichen Ergebnisses sowie des Zahlungsmittelüberschusses aus dem Ergebnishaushalt ab. Diese Entwicklung ist positiv. Im Jahr 2024 stehen für Investitionen 3,5 Mio. € aus dem Ergebnishaushalt zur Verfügung. Allerdings ist diese Stabilisierung nur von kurzer Dauer, denn die Finanzplanungsjahre 2025 und 2026 schließen mit einem nicht unerheblichen negativen Ergebnis ab. Abzüglich der Abschreibungen und Sonderposten erwirtschaftet auch hier der Ergebnishaushalt noch Mittel, die für Investitionen zur Verfügung stehen.

Jedoch müssen Gemeinderat und Verwaltung sorgfältig beobachten, um rechtzeitig entsprechende Weichen zu stellen. Die liquiden Mittel der Gemeinde werden laut der vorliegenden Planung am Ende des Finanzplanungszeitraumes 12,4 Mio. € betragen, das sind rund 775.000 € weniger als zu Beginn des Jahres 2023.

Erfreulicherweise werden auch im gesamten Finanzplanungszeitraum keine Kreditaufnahmen benötigt. Somit sind im Haushalt 2023 alle konsumtiven und investiven Maßnahmen solide finanziert. Da der Ergebnishaushalt nicht ausgeglichen werden kann ist der Haushalt „maßvoll“ zu bewirtschaften. Bei allen nicht im vorliegenden Planwerk enthaltenen Investitionen und Unterhaltungsmaßnahmen müssen die finanziellen Folgen kritisch beleuchtet und hinterfragt

werden. Wie sich die Zahlen tatsächlich entwickeln werden ist abhängig von vielen Faktoren. Insbesondere wie sich die hohe Inflation und die prognostizierte Rezession auswirken wird, ist spätestens zum Rechenschaftsbericht ablesbar.

Zum Ende meines Vortrags möchte ich mich noch bei meinem Team für die gute und kollegiale Zusammenarbeit bedanken, die mich bei der diesjährigen Planaufstellung wieder tatkräftig und kompetent unterstützt haben. Besonderer Dank gilt hier Frau Scheytt!

Zum Schluss übernimmt wieder Herr Beigeordneter Killinger das Wort.

Erster Beigeordneter Martin Killinger:

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Sie sehen: Für das gemeinsame Wohl unserer Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt wollen wir sie weiter gestalten, entwickeln, klimaneutral und zukunftsfähig machen.

Damit ist der Haushaltsplan eingebracht. Es folgen die eingehenden Beratungen, die Aussprachen und Beschlussfassung in öffentlicher Gemeinderatssitzung am 30. Januar 2023, für die ich uns schon heute einen guten und konstruktiven Verlauf wünsche.

Zum Schluss sage ich DANKE:

Mein ganz besonderer Dank gebührt Herrn Fahrner und seinem Team in der Kämmerei. Dieses Mal mit einer 5-monatigen Vakanz auf der Stelle seines Stellvertreters, die erst am 01.03.2023 enden wird. Wir schätzen ihre Arbeit sehr und ich weiß, wie viel Fleiß, Engagement und Zeit in diesem Planwerk steckt. Wir sind glücklich, einen Kämmerer zu haben, auf den wir uns zu 100 Prozent verlassen können, der den Haushalt pünktlich erstellt, für die Klausurtagung mit seinem Team alles verständlich vorbereitet und erklärt und uns die Entscheidung über die Finanzen und die politisch möglichen Zielsetzungen möglich macht.

Mein herzlicher Dank gilt auch allen anderen Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung, die sich fleißig und kompetent bei der Haushaltsaufstellung eingebracht haben.

Danke sagen möchte ich Ihnen, den Damen und Herren des Gemeinderates, die bei allen Entscheidungen das Wohl und die Zukunft unserer Stadt im Blick haben. Dank gilt auch den Bürgerinnen und Bürgern für den respektvollen und wertschätzenden Umgang in unserer Stadt und nicht zuletzt für die Zahlung der Steuern und Abgaben.

Vielen Dank.“